

ROLF HEDLICH & ANDREAS VESPER

Zweiter Nachweis von *Inocybe heimii* an der deutschen Ostseeküste

HEDLICH R, VESPER A (2019): Second detection of *Inocybe heimii* from the german Baltic Sea coast. – *Boletus* **40**(1): 49-53.

Keywords: *Inocybaceae*, *Inocybe caesariata*, *Inocybe terrigena*, *Mallocybe*, dune, Baltic Sea coast.

Abstract: Several collections of *Inocybe heimii* from a dune of the german Baltic Sea island Usedom, are described in detail and illustrated by photos. In addition, the important characteristics, habitat requirements and possibilities of confusion are pointed out and discussed.

Zusammenfassung: Mehrere Kollektionen von *Inocybe heimii* von einer Düne der deutschen Ostsee-Insel Usedom werden ausführlich beschrieben und durch Fotos illustriert. Darüber hinaus werden die wichtigen Merkmale, Habitatsprüche und Verwechslungsmöglichkeiten aufgezeigt und diskutiert.

Einleitung

Während eines Urlaubsaufenthalts auf der Ostseeinsel Usedom im Sommer 2016 wurde auf der Stranddüne bei Ahlbeck eine kleine Kollektion von ockerbraunen Risspilzen gefunden, die an der seeseitig offenen Kante der Düne im losen Sand standen. Einmal aufmerksam geworden,



Abb. 1: Fundstelle auf dem Dünenweg der Stranddüne von Ahlbeck

Foto: R. HEDLICH

Autoren:

Dr. Rolf Hedlich, Defoestr. 7, D-04159 Leipzig, E-Mail: rolf.hedlich@web.de

Andreas Vesper, Seydelstr. 26, D-07549 Gera, E-Mail: amvesper@t-online.de (korrespondierender Autor)

fand im Sommer 2017 auf einem anschließenden, etwa 400 m langen Dünenabschnitt eine erfolgreiche Nachsuche statt. Die am Fundort vorherrschenden Pflanzen bilden eine Strandhafer-Weißdünen-Gesellschaft (*Elymo-Ammophiletum arenariae*) mit angrenzendem Aufwuchs von Waldkiefern (*Pinus sylvestris*).

Da die zur Verfügung stehende Literatur für eine sichere Bestimmung nicht genügte, wurde das Material dem Zweitautor zugesendet. Im Ergebnis stellte sich heraus, dass es sich um den Leder-gelben Sand-Risspitz, *Inocybe heimii* Bon, handelt.

Material und Methoden

Die makroskopische Beschreibung basiert auf Frischmaterial von mehreren Funden aus dem gleichen Areal. Mikroskopische Untersuchungen wurden in 3-5%iger KOH vorgenommen. Zur Sporenmessung wurden nur am Stiel haftende und demzufolge reife Sporen herangezogen. Die Maße beziehen sich ausschließlich auf eine laterale Lage. Zur kontrastreichen Darstellung der Cheilozystiden wurde zusätzlich mit Kongorot angefärbt.



Abb. 2: Fruchtkörper mit büscheligem Wachstum

Foto: R. HEDLICH

Inocybe heimii - Funddaten und kompilierte Beschreibung der Funde

I. caesariata Fr. ss. Heim non Fr. kann nicht als Synonym von *I. heimii* betrachtet werden (siehe Anmerkung im Absatz „Artspezifische Merkmale und Vorkommen“).

Fundangaben:

Mecklenburg-Vorpommern: Insel Usedom, Ahlbeck (MTB 2051/3), einzeln, in Gruppen bis büschelig, auf Strandhafer-Weißdüne bei *Pinus sylvestris*; 20.07.2016 und 17.-19.07.2017, leg.: Rolf Hedlich, det.: Andreas Vesper; Beleg AV160720z.

Makroskopische Merkmale: Hut bis 35 mm; etwas struppig, Mitte glatt; abgeflacht bis leicht eingedellt, Rand heruntergebogen und mit gleichfarbigen Cortinaresten behangen. **Lamellen** normal gedrängt, ca. 1:1 untermischt; gerade, etwas ausgebuchtet mit Zahn herablaufend angewachsen; ocker oliv-gelb, alt dunkel tabakbraun; Schneiden heller, bewimpert. **Stiel** bis 25 x 10 mm, zylindrisch bis leicht konisch zur Basis verjüngt; ähnlich dem Hut gefärbt; struppig-schuppig, mit ringartigen Cortinaresten kurz unter dem Lamellenansatz; Basis bisweilen in einen dicken, festen Substratballen übergehend. **Trama** gelblich-bräunlich; **Geruch** unbedeutend, **Geschmack** mild, angenehm.



Abb. 3 (links): Hutoberfläche - **Abb. 4** (rechts): Fruchtkörper im Schnitt mit Substratballen Fotos: R. HEDLICH

Mikroskopische Merkmale: **Sporen** ± bohnenförmig, in Front schlank elliptisch bis fast zylindrisch; 7,8-10,3 x 4,1-5,2 μm (im Mittel 9,2 x 4,7 μm); Q (1,6-) 1,8-2,1 (-2,2), $Q_m = 1,95$; $V_m = 105 \mu\text{m}^3$; oft mit gut kenntlichem Kallus. **Basidien** 4-sporig; keulig, mit basaler Schnalle; 27-44 x 8-10,5 μm . **Pleurozystiden** keine gesehen. **Cheilozystiden** gedrängt stehend, in Form und Größe ziemlich variabel, keulig, zylindrisch, subutri- und sublageniform mit basaler Schnalle; 24-43 x 5-10 μm ; dünnwandig.

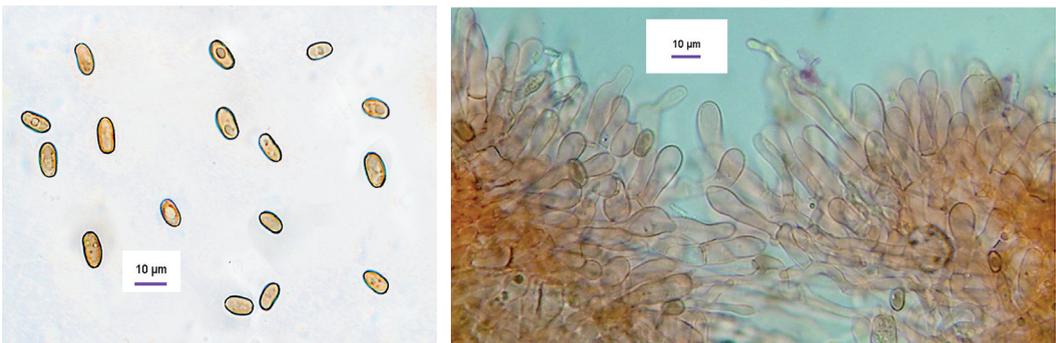


Abb. 5 (links): Sporen - **Abb. 6** (rechts): Cheilozystiden im Quetschpräparat

Fotos: A. VESPER

Exsikkate: fest, nicht sehr brüchig; Hut rotbraun; kaum schuppig; Lamellen dunkelrotbraun, Schneiden heller; Stiel rillig und faserschuppig, mit deutlicher faseriger Ringzone; Basis z. T. schwach knollig verdickt und teils mit einem rübenartigen Substratballen; Geruch undefinierbar süßlich.

Artspezifische Merkmale und Vorkommen

Die artspezifischen Merkmale lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen: Hut kräftig wollig-schuppig; Stiel oft kürzer als Hut breit und gewöhnlich mit verjüngter Basis; Cortina weißlich und kräftig ausgeprägt, nicht selten dauerhaft mit ringartigen Velumresten am Stiel verbleibend; Sporen schlank, Q_m aber nicht deutlich über 2 gehend; Lamellenschneide nicht homomorph, Cheilozystiden schlank keulig. Teils werden hohle Stiele als markantes Merkmal angegeben, was aber aus eigener Erfahrung bei vielen hauptsächlich ausgereiften Fruchtkörpern der Untergattung *Mallocybe* zutreffen kann.

Inocybe heimii ist eine sandliebende, vorzugsweise auf Strand- und Binnendünen vorkommende Art. Fundmeldungen aus Deutschland gibt es nur wenige. Die vorliegende Kollektion ist vermutlich erst der zweite Nachweis von der deutschen Ostseeküste. Der bisher einzige in der DGfM-Datenbank (DGfM 2019) angegebene Fund aus der Nähe von Peenemünde (MTB 1848/2) vom 06.10.2003 (leg.: Peter Steindl & Ilse Wendland, det.: Peter Steindl), stammt ebenfalls von Usedom und ist nur etwa 30 km entfernt. Weitere Fundmeldungen aus nordost- und mittel-deutschem Gebiet sind selten. So sind von Mecklenburg-Vorpommern keine weiteren Funde bekannt geworden (KREISEL 2011). Auch in Sachsen-Anhalt wurden bisher nur vier Fundstellen erfasst (TÄGLICH 2009). Weitere Funde sind bei den großflächig vorhandenen Sandböden und auf den vereinzelt vorkommenden Binnendünen durchaus zu erwarten. Beschreibungen dieses Pilzes sind in der allgemein verbreiteten deutschsprachigen Pilzliteratur rar. Kurz beschrieben, aber mit guter Abbildung, ist er bei BON (1988) zu finden. Ausführlicher, aber mit wenig vorteilhaftem Bild, wird er bei KREISEL (1981) unter dem Namen *Inocybe caesariata* (Fr.) Karst. vorgestellt. Irritierend sind dort die Angaben zum Vorkommen: „... im Laubwald (Eiche, Rotbuche) und Nadelwald (Kiefer, Fichte), auf Kalk- und Silikatboden ...“, ohne auf Sanddünen und maritime Vorlieben hinzuweisen.

Ältere Angaben als *I. caesariata* – wie z. B. mehrfach aus Thüringen von BENEDIX (1944 und 1949) angegeben, die auch in der Pilzflora der DDR (KREISEL 1987) übernommen wurden – sind unklar. Da die Bestimmung sehr wahrscheinlich nach RICKEN (1915), evtl. auch nach HEIM (1931) erfolgte, ist *I. dulcamara* naheliegend. Dies könnte eine Erklärung dafür sein, dass diese relativ häufige Art von Benedix im Jenaer Gebiet nicht nachgewiesen wurde. Von unbelegten Funden ist keine Zuordnung mehr möglich.

Verwechslungsmöglichkeiten

Verwechslungen sind vor allem mit *Inocybe terrigena* (Fr.) Kühner möglich. Dieser Risspilz, mit grob schuppigem und ebenfalls gedrungenem Stiel, kann makroskopisch *I. heimii* sehr ähnlich sein. Die wesentlichen Unterschiede bestehen vor allem im ökologischen und mikroskopischen Bereich. Die Sporen liegen im Mittel bei $10,5\text{-}11,8 \times 5,7\text{-}7,0 \mu\text{m}$ und sind damit deutlich breiter. Daraus resultierend ist das Sporenvolumen größer und bewegt sich in einer Spanne von $(160\text{-})200\text{-}250 \text{ (-}300) \mu\text{m}^3$. Die Angabe bei MOSER (1983) mit $9\text{-}11 \times 4,5\text{-}5,5 \mu\text{m}$ ist unkorrekt und bei HORAK (2005) richtig gestellt. Die Sporenform ist kaum bohnenförmig, eher oval, elliptisch bis schwach nierenförmig. Die Cheilozystiden zeigen sich nach Literaturangaben wie auch nach

eigenen Beobachtungen ziemlich einheitlich dünnwandig und \pm stumpf keulig. *I. terrigena* ist eine kalkliebende Art, die üblicherweise nicht an Stranddünen zu finden ist. Bevorzugte Mykorrhizapartner sind Nadelbäume. Dem Zweitautor liegt aber auch ein Fund aus reinem *Fagus*-Bestand vor (Bleicheröder Berge; leg.: Wolfgang Schulz, det.: Andreas Vesper).

Danksagung

Die Autoren danken Thomas Rödel (Colditz) für die Anregung zu diesem Beitrag und die Durchsicht des Manuskripts, sowie Dr. Peter Otto (Halle) für Hinweise zur Ökologie und Pflanzensoziologie.

Literatur

- BENEDIX EH (1944): Mitteilungen des Thüringischen Botanischen Vereins Heft **51**: 55-317.
- BENEDIX EH (1949): Mitteilungen der Thüringischen Botanischen Gesellschaft Band **I**, Heft 1: 5-63.
- BON M (1988): Pareys Buch der Pilze. – Parey Verlag, Hamburg/Berlin, 361 S.
- HEIM R (1931): Le Genre *Inocybe*. – Encyclopédie mycologique 1. Paris, 429 S.
- HORAK E (2005): Röhrlinge und Blätterpilze in Europa. – Elsevier, München, 557 S.
- KREISEL H (Hrsg.) (1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. – Gustav Fischer Verlag, Jena, 281 S.
- KREISEL H (2011): Pilze von Mecklenburg-Vorpommern. Arteninventar, Habitatbindung, Dynamik. – Weissdorn-Verlag, Jena, 612 S.
- MICHAEL E, HENNIG B, KREISEL H (1981): Handbuch für Pilzfreunde Band IV - Blätterpilze-Dunkelblättler. – Gustav Fischer Verlag, Jena, 472 S.
- MOSER M (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Polyporales*, *Boletales*, *Agaricales*, *Russulales*). – Kleine Kryptogamenflora II/b2, Basidiomyceten, II. Teil. 5., bearbeitete Auflage, Gustav Fischer Verlag, Jena, 533 S.
- RICKEN A (1915): Die Blätterpilze (*Agaricaceae*) Deutschlands und der angrenzenden Länder, besonders Oesterreichs und der Schweiz. – Verlag T. O. Weigel, Leipzig, 480 S.
- TÄGLICH U (2009): Pilzflora von Sachsen-Anhalt (Ascomyceten, Basidiomyceten, Aquatische Hyphomyceten). Hrsg. Leibnitz-Institut für Pflanzenbiochemie [in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund Sachsen-Anhalt e. V.] – Halle (Saale): 719 S.

Internetquelle

DGfM (2019): Datenbank der Pilze Deutschlands, <http://www.pilze-deutschland.de> (abgerufen am 18.02.2019).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Hedlich Rolf, Vesper Andreas

Artikel/Article: [Zweiter Nachweis von *Inocybe heimii* an der deutschen Ostseeküste 49-53](#)